

«Man schenkt uns viel Vertrauen. Das motiviert.»



Paulus Nanguti (l.) und Richard !Khabeb in Bendern

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Verein B360 absolvieren Richard !Khabeb und Paulus Nanguti, zwei Studenten aus Namibia, ein Praktikum in Bendern. Inhouseflash Online hat die beiden getroffen und sich mit ihnen unterhalten – über Hilfsbereitschaft, Pünktlichkeit und Offenheit für Neues.

Hallo zusammen, wie geht's euch? Habt ihr euch hier in Liechtenstein gut eingelebt?

Richard: Sehr sogar. Ich würde mich schon fast als «stolzen Liechtensteiner» bezeichnen (lacht).

Das klingt ja super. Das Leben hier gefällt dir also?

Richard: Auf jeden Fall. Ich wohne bei einer Gastfamilie in Eschen und die ländliche Idylle finde ich wunderschön. Schon dass wir am ersten Tag gemeinsam zu Mittag gegessen haben, war etwas ganz Besonderes für mich, das gibt es bei uns nicht. Auch ihr Interesse an mir und meiner Herkunft freut mich sehr. Ich fühle mich bei ihnen wie ein Familienmitglied.

Natürlich ist es dort sehr ruhig, aber man kommt durchaus mit den Einwohnerinnen und Einwohnern in Kontakt. In den ersten paar Wochen traf ich jeden Morgen an der Bushaltestelle eine ältere Dame an. Ich grüßte sie höflich und mit der Zeit war es ganz selbstverständlich, dass wir jeweils ein paar Worte wechselten.

Paulus: Mir geht's ähnlich, ich fühle mich wirklich sehr wohl hier. Meine Gastfamilie behandelt mich wie ihren eigenen Sohn, was nicht selbstverständlich ist. Sie sind hilfsbereit und nehmen mich jedes Wochenende zu Ausflügen in Liechtenstein und der Schweiz mit, wir waren zum Beispiel schon in Malbun und in Luzern. Ich erlebe viel und erhalte dadurch einen echten Eindruck vom Land und von den Menschen.

Richard: Die Hilfsbereitschaft, die du angesprochen hast, spüre ich auch. Als ich zum ersten Mal alleine mit dem Bus von Eschen nach Bendern zur Arbeit fuhr, erwischte ich den falschen Bus und landete in Vaduz. Zunächst war ich etwas verloren, aber auf einmal kam ein älterer Herr auf mich zu und half mir dabei, die richtige Busverbindung zu finden. Einfach so. Mit einiger Verspätung traf ich dann doch noch im Büro ein.

Paulus: Ich fuhr kürzlich mit dem Fahrrad zur Arbeit. Hier in Liechtenstein bin ich generell viel aktiver und sportlicher als zuhause in Namibia. Die Fahrt nach Bendern war dennoch ganz schön anstrengend. Ich sollte das wohl öfter machen ...

Hattet ihr einen Kulturschock, als ihr im August hier ankamt?

Paulus: Ja, hier muss ich mich auf der Toilette hinsetzen, das war schon ein Schock (lacht). Spass beiseite, einen richtigen Kulturschock habe ich nicht erlebt. Das liegt sicherlich auch daran, dass wir enorm freundlich und offen aufgenommen wurden.

Richard: Ich habe mich im Internet und über Youtube und Fernsehen intensiv über das Leben hier informiert. So wusste ich relativ gut, was mich erwartet. Das war auch wichtig, schliesslich hatte ich zuvor noch nie von Liechtenstein gehört, wenn ich ehrlich bin. Ich musste erstmal googeln ...

Paulus: Natürlich nehmen wir kulturelle Unterschiede wahr, aber wir erleben diese vielfach als positiv. Was mir persönlich sehr gut gefällt, ist der hohe Stellenwert, den das gemeinsame Abendessen in der Familie hier in Liechtenstein hat. Man nimmt sich Zeit, tauscht sich über den Tag aus, diskutiert über dies und das. Das finde ich sehr schön. In Namibia ist das anders. Meist kocht die Mutter für alle, gegessen wird dann jedoch separat und «schnell-schnell».

Richard: Zuhause waren einige Leute etwas skeptisch und befürchteten, man würde uns hier nicht so freundlich aufnehmen. Ich selbst habe jedoch kein einziges Mal etwas Negatives erlebt im Umgang mit den Einheimischen. Das zeigt mir einmal mehr, dass man keine Vorurteile haben sollte, sondern sich besser selbst ein eigenes Bild macht.

Wie erlebt ihr die Zusammenarbeit mit euren Kolleginnen und Kollegen hier bei der LGT?

Paulus: Mein Team ist total nett – man hilft sich gegenseitig und ich kann jederzeit Fragen stellen. Ausserdem schenkt mir meine Vorgesetzte viel Vertrauen, sie ist aktuell in den Ferien und hat mir die Verantwortung für einen Aufgabenbereich übertragen. Diese Anerkennung motiviert mich total. Ausserdem ist dies meiner Ansicht nach das beste Beispiel für die gute Unternehmens- und Führungskultur hier bei der LGT.

Richard: Absolut. Fragen zu stellen ist in Namibia ein «No-Go» - da wird man schnell als unfähig abgestempelt. Dabei kann man doch nur lernen, wenn man Dinge hinterfragt, neugierig ist und vielleicht auch mal einen Fehler macht.

Paulus: Ebenfalls hat die Meinung der jüngeren Generation hier mehr Gewicht als in Namibia. Der gegenseitige Respekt zwischen jüngeren und älteren Mitarbeitenden ist gross. Man ist offen für die Ansichten des Gegenübers, unabhängig der Hierarchiestufe. Das kannte ich zuvor nicht.

Richard: Manchmal wird sogar mein Vorgesetzter und Mentor zu meinem Schüler (lacht). Er will viel über unser Land und unsere Kultur erfahren und mir macht es natürlich Freude, ihm die namibische Lebensart näherzubringen. Ich habe ihm sogar schon einige Sätze in Afrikaans beigebracht.



Erzählt doch bitte etwas über eure Arbeit hier bei der LGT. Was macht ihr genau?

Paulus: Ich arbeite im Group Accounting, wo ich vielfältige buchhalterische Aufgaben auf Gruppenebene übernehme – von der Erfassung von Transaktionen bis zur Unterstützung bei der Erstellung von Monatsabschlüssen.

Richard: Ich bin im IT-Support tätig und kümmere mich um ganz verschiedene interne Tasks. Ich richte beispielsweise neue Arbeitsplätze ein und mache bei technischen Problemen «Troubleshooting». Jeder Einsatz ist zugleich eine Chance, mich mit neuen Kolleginnen oder Kollegen auszutauschen, was ich super finde. Kürzlich konnte ich ausserdem bei einem Testing mitwirken und verschiedene Notebooks auf Faktoren wie Leistung, Stromverbrauch und Langlebigkeit überprüfen. So soll schliesslich ermittelt werden, in welche Geräte die LGT künftig investiert.

Ist das alles komplett neu für euch?

Paulus: Für mich nicht, der hier geltende Buchhaltungsstandard ist derselbe, den ich aus Namibia kenne. Und ich arbeite hier sogar an genau den Themen, die wir aktuell im Studium behandeln. Dadurch kann ich die Theorie direkt anwenden.

Richard: Für mich ist Vieles neu. Natürlich waren mir die grundlegenden Konzepte bekannt, aber bisher nur oberflächlich und theoretisch. So konnte ich insbesondere meine praktischen Kompetenzen stark erweitern und festigen. Ich werde intensiv gefördert und sehr unkompliziert an Aufgaben herangeführt, die mir zuvor komplett neu waren. So macht das Lernen Spass.

Ihr habt noch ein paar Wochen hier in Liechtenstein vor euch – worauf freut ihr euch besonders?

Paulus: Auf noch mehr Sightseeing! Und natürlich möchte ich so viel wie möglich aus meinem Praktikum mitnehmen und mein Wissen zuhause in Namibia in einem spannenden Job anwenden.

Richard: Ich will so viel wie möglich erleben, solange ich hier bin, und noch tiefer in die Kultur eintauchen. Wenn die Zeit reicht, will ich einige Drehorte alter James-Bond-Filme abklappern. Davon gibt es in der Schweiz nämlich gleich mehrere und ich bin ein riesiger Fan. Auch Skydiving würde mich sehr reizen. Leider ist das aber ziemlich teuer.

Welche Learnings werdet ihr mit nach Hause nehmen?

Richard: Ich habe gelernt, wie ich aus vorhandenen Ressourcen das Maximum rausholen kann – dieses Wissen wird mich künftig begleiten. Auch die Erkenntnis, dass es in einem erfolgreichen Grossunternehmen keine starren Hierarchien braucht, wie wir sie in Namibia kennen, werde ich sicherlich mitnehmen. Und das vielleicht wichtigste Learning: Bleib immer offen für neue Begegnungen und Erlebnisse!

Paulus: Ich will mir eine Scheibe eures Zeitmanagements und eurer Pünktlichkeit abschneiden. Das schätze ich nämlich sehr. Bei uns ist man immer und überall zu spät und gibt nicht einmal Bescheid, wenn man sich verspätet. Darüber hinaus möchte ich die Offenheit, die man mir hier entgegenbringt, auch in Namibia leben. Ich bin überzeugt, dass uns mehr Offenheit in ganz vielen Lebensbereichen weiterbringen kann.

Wir wünschen euch noch eine tolle Zeit hier in Liechtenstein, viel Erfolg für eure Abschlusspräsentation und alles Gute für die Zukunft.